Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 219. Morgenblatt. Freitag, den 14. Mai 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 13. Mai. Ein Wiener Korrespondent der „Augsb. Allg. Ztg." versucht eine Parallele zwischen den Veröffentlichungen des preußischen und österreichischen Generalstabs-Werks zu ziehen, indem er hervorhebt, daß auch Aeußerungen des preußischen Werkes über Italien bei der italienischen Regierung Anstoß erregt und daß Graf Bismarck auf die deshalbvon der italienischen Regierung erhobenen Reklamationen geantwortet habe, er könne für die Publizität des preußischen Generalstabs keine Verantwortung übernehmen. Der Korrespondent meint nun, dasselbe gelte auch von dem Grafen Beust, der für die Kundgebungen des österreichischen Generalstabs nicht verantwortlich gemacht werden könne. Zwischen beiden Fällen ist indessen ein himmelweiter Unterschied. Die Aeußerungen des preußischen Generalstabsberichts waren rein militärischer Natur und enthielten nur Urtheile über militärische Angelegenheiten, über die Führer der italienischen Armee. Dafür konnte Graf Bismarck nicht verantwortlich sein. Im österreichischen Generalstabswerk wird aber ein diplomatisches Altenstück, das auf unrechtmäßige Weise zur Kenntniß der österreichischen Regierung gekommen ist, veröffentlicht und werden außerdem politische Insinuationen gegen die preußische Politik enthalten. Zwischen den beiden angeführten Fällen ist also eine Vergleichung durchaus nicht zulässig. — Ein Münchener Korrespondent der „Neuen freien Presse" bringt die Mittheilung, daß Preußen darauf hinarbeite, die bekannte Liquidations-Kommission (welche die Liquidation über das Eigenthum der ehemaligen Bundesfestungen aufzustellen hat) in eine gemeinsame deutsche Festungs- oder Militär-Kommission umzuwandeln. Die Mittheilung ist erfunden, wie schon früher andere Behauptungen dieser Art. — Nach §. 5 des Gesetzes vom 4. Juli v. J. hat der Bundeskanzler im Einvernehmen mit dem Bundesrath eine Instruktion für den Rechnungshof des norddeutschen Bundes zu erlassen. Der Entwurf dieser Instruktion ist jetzt dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt worden. — Von den Sympathien, deren sich Graf Bismarck unter den Deutschen in Amerika zu erfreuen hat, liegt wieder ein neuer sprechender Beweis vor. Die „Columbia" bringt nämlich sehr ausführliche Auszüge aus dem Hesekielschen Buche über den Grafen und theilt namentlich die Briefe mit, die derselbe früher als Legationsrath und Bundestagsgesandter geschrieben hat. Das Blatt begleitet diese Auszüge mit sehr ehrenvollen Bemerkungen für den Grafen Bismarck. Es bemerkt u. A. daß Graf Bismarck hier in seiner ganzen Größe und Liebenswürdigkeit erscheint, und an einer andern Stelle: daß man hier fühle, man habe es mit einem großen Manne zu thun, in den man unbedingtes Vertrauen setzen könne. — Die Anwesenheit des Oberpräsidenten von Hannover, Grafen Stolberg, steht mit der definitiven Festsetzung der Reiseroute des Königs in der Provinz Hannover im Zusammenhange. Der König wird vorzugsweise diejenigen Theile der Provinz besuchen, die er auf seiner vorjährigen Reise nicht berührt hat. — Einzelne Zeitungen bringen das Gerücht von der Ernennung des Geh. Reg.-Raths Grafen Eulenburg zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden und wollen in der Ernennung ein Zeichen von Nepotismus erkennen. Wir lassen dahin gestellt, ob diese Ernennung begründet oder nicht begründet ist; wer indessen die Persönlichkeit des Grafen Eulenburg, die großen Fähigkeiten desselben und die hohe Achtung kennt, die er in allen Kreisen genießt, würde im Falle einer solchen Ernennung schwerlich ein Zeichen von Nepotismus sehen, sondern über den Beruf des Grafen zu einem solchen hohen Posten keinen Augenblick im Zweifel sein. Bekanntlich ist Graf Eulenburg früher auch Vicepräsident des Abgeordnetenhauses gewesen und bei dieser Ernennung wird man doch nicht etwa auch Nepotismus herausfinden wollen. — Der Antrag Waldecks und Genossen auf Bewilligung von Reisekosten und Diäten für die Reichstagsmitglieder ist in der gestrigen Sitzung des Reichstags in dritter Lesung abgelehnt worden. Es geht daraus hervor, daß die konservative Partei in dieser Sitzung vollzähliger als bisher vertreten gewesen und daß überhaupt manche Entscheidung gegen die Regierung in letzter Zeit nur durch das Ausbleiben eines großen Theils der konservativen Reichstagsmitglieder möglich geworden ist. — Die neueste „Provinzial-Correspondenz" enthält einen Leitartikel über die „Beschlagnahme des Arbeitslohns", der mit den Worten schließt: „Es ist anzunehmen, daß über die wichtige, von allen Parteien in ihrer großen Bedeutung gleichmäßig anerkannte Frage demnächst die Verständigung zwischen dem Reichstage und Bundesrathe erfolgen werde." Aus diesem Schlußsatz ist nicht unschwer zu erkennen, daß die Zustimmung des Bundesraths zur Vorlage, wie sie der Reichstag angenommen hat, zu erwarten ist. — Durch die Subhastationsordnung vom 15. März d. J. sind einige Bestimmungen alterirt worden, welche auf adliche Güter Bezug haben. Namentlich ist die Vorschrift der Allgemeinen Gerichtsordnung aufgehoben, vermöge deren bei der Subhastation eines adlichen Gutes der Zuschlag nicht ertheilt werden konnte, wenn nicht ⅔ des Tarwerthes geboten war und ferner die Befugniß der landwirthschaftlichen Kreditinstitute beseitigt, vermöge deren dieselben bei der Subhastation verpfandbriefter Güter gegen den Zuschlag Verwahrung einlegen konnten, wenn die landwirthschaftlichen Forderungen durch das Meistgebot nicht gedeckt wurden. In Folge dieser Lage der Dinge hat es der Minister des Innern für angemessen gehalten, die Generallandschaftsdirektionen und Landschaftsdirektionen zur Erwägung der Frage zu veranlassen, ob nach Wegfall obiger Bestimmungen eine Aenderung des Reglements für die landwirthschaftlichen Kreditinstitute, namentlich in Beziehung auf die Beleihung adliger Güter mit Pfandbriefen erscheine. — In Bezug auf die Verwaltung der von den Kommunen anzulegenden Telegraphen-Stationen ist von Seiten der Bundes-Telegraphen-Verwaltung ein Regulativ aufgestellt. Hiernach haben die Kommunen zwar die zur Wahrnehmung des Telegraphendienstes auf ihren Stationen erforderlichen Beamten zu stellen, indessen dürfen nur solche Personen angestellt werden, welche von der Bundes-Telegraphen-Verwaltung für diesen Zweck als qualifizirt erachtet worden sind, wozu die Ausbildung derselben im Telegraphendienste in der Regel bei einer Bundes-Telegraphen-Station erfolgen soll. Den Kommunen soll anheim gestellt und anempfohlen werden, beim Engagement der Stationsverwalter die Bedingungen, welche bei Engagirung von Privaten, durch die Bundes-Telegraphen-Verwaltung maßgebend sind, zu Grunde zu legen. Das Betriebs-Reglement für die Stationen des norddeutschen Telegraphen-Gebiets soll im Allgemeinen auch für Kommunal-Telegraphen-Stationen maßgebend sein. Behufs Herbeiführung eines regelmäßigen Dienstbetriebes auf den Kommunal-Stationen sollen dieselben unter Kontrole der Bundes-Telegraphen-Verwaltung stehen, welcher das Recht zustehen soll, die Kommunal-Stationen periodisch durch ihre Beamte inspiziren zu lassen. Für die Beförderung der Depeschen sollen dieselben Gebühren zur Erhebung kommen, welche bei einer an demselben Orte befindlichen Bundes-Telegraphen-Station erhoben werden würden. Die erhobenen Gebühren sind nach Abzug von 5 Sgr. (18 Kr. südd.) für jede bei der betreffenden Station aufgegebene gebührenpflichtige Depesche ohne Rücksicht auf deren Wortzahl, an die der Kommunal-Station zugewiesene Bundes-Telegraphen-Station abzuführen. — Aus dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. wird berichtet, daß sich höchst erfreulich der Gedanke, die Obstkultur durch umfangreiche Ueberweisung der Elementar-Lehrer zu verbreiten und zwar namentlich Dank dem freundlichen Entgegenkommen verschiedener größerer Grundbesitzer entwickelt hat.

Breslau, 10. Mai. Direktor Thiel in Küstrin ist als städtischer Schulrath für Breslau bestätigt worden.

Magdeburg, 11. Mai. Der verantwortliche Redakteur des hiesigen katholischen Kirchenblattes für die Provinz Sachsen, der Kaplan Wilhelm Leineweber, wurde kürzlich zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Ein katholisches Organ, die „K. Volksztg.", theilt folgendes Nähere darüber mit: „Der erste Grund der Anklage war eine öffentliche Kritik der Antwort des evangelischen Oberkirchenrathes auf die vom Papste an die Protestanten erlassene Einladung zum Konzil vom 13. September 1868; der zweite Grund der Anklage wurde in einem Artikel „Auf nach Rom" gefunden, in welchem nach den Ausführungen der Staatsanwaltschaft die Lehren und Einrichtungen der lutherischen Kirche herabgesetzt und zum Uebertritt in die katholische Kirche angeregt sein soll."

Naumburg, 9. Mai. Vorgestern früh sind hier die sterblichen Ueberreste des zu Berlin am Morgen des 3. d. Mts. mit Tode abgegangenen Vicepräsidenten des Ober-Tribunals, Kronsyndikus Dr. jur. v. Schlieckmann, eingetroffen und Nachmittags um 4 Uhr nach einer durch den Domprediger Mietzsche geleiteten Trauerfeierlichkeit in der Domkirche auf unserm Friedhofe neben der Grabstätte der zweiten Gattin des Heimgegangenen, der bekanntlich früher Vicepräsident des hiesigen Appellationsgerichts gewesen, feierlich beerdigt worden. Herr v. Schlieckmann entstammt einer schlichten Bürgerfamilie und wurde erst nach Schließung seiner zweiten Ehe mit Freiin v. Manteuffel, einer Schwester des bekannten Generals gleichen Namens, geadelt.

Köln, 12. Mai. Kaum hatte sich die Kunde von dem Brande des Aktien-Theaters verbreitet, als das erste Staunen über ein Ereigniß, welches die Gemüther wiederum in ähnlicher Weise in Bewegung setzte, wie es erst vor kurzer Zeit der Brand des Stadttheaters gethan hatte, dem Mitgefühl für die durch den neuen Theaterbrand zum Theil abermals so hart Betroffenen wich und die Wohlthätigkeit sofort für dieselben in die Schranken trat. Zunächst war es der vaterländische Frauenverein, welcher gestern einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen erließ; diesem folgen nunmehr die Mitglieder der Gesellschaft „Fidelio", welche schon morgen Abend eine Vorstellung im Thalia-Theater geben werden. Die Leistungen der genannten Gesellschaft sind bei dem lachlustigen Publikum so beliebt, zudem ist der mit der morgenden Aufführung verbundene Zweck ein so löblicher, daß es gewiß nicht an einem vollen Hause fehlen wird. Außer einem Prolog und einem Original-Lustspiel kommt noch eine Opern-Parodie unter dem Titel „Fidelia" zum ersten Male zur Aufführung, das Werk eines unserer Mitbürger, welcher auf diesem Gebiete der musikalischen Komposition schon manche Lorbeeren geerntet hat. Zum Brande des Aktien-Theaters bemerken wir noch, daß der Mann, welcher gleich an jenem verhängnißvollen Abend im Kassenlokale entdeckt worden und aus demselben entsprungen war, schließlich doch erwischt und in sicheren Gewahrsam gebracht wurde. Derselbe soll jedoch, wie man hört, betrunken gewesen sein und hat also wahrscheinlich nur sein müdes Haupt in dem betreffenden Lokale zur Ruhe legen wollen.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Von verschiedenen Seiten wurde früher die Befürchtung ausgesprochen, daß der Verlust der Selbstständigkeit Frankfurts einen Rückschritt auf dem Gebiete des Handels im Gefolge haben werde. Namentlich suchte die demokratische Partei in Frankfurt aus dieser Befürchtung politisches Kapital zu münzen und prophezeite geradezu den gänzlichen Verfall Frankfurts. Die Thatsachen aber haben sowohl diese kühnen Prophezeihungen, als jene ängstlichen Befürchtungen zu Schanden gemacht, wie man aus nachstehender Auslassung des „Frankf. Tagebl." ersehen wolle; dieses Blatt schreibt: „Der Werth des Grund und Bodens — ein untrüglicher Gradmesser der wirthschaftlichen Wohlfahrt — ist in beständigem Steigen begriffen und der Immobilienverkehr hat eine Lebendigkeit erlangt, die derjenigen der ersten sechziger Jahre kaum etwas nachgiebt, aber unzweifelhaft eine gesundere Basis hat als jene. Der Verbrauch und mit ihm der Waarenhandel hat erheblich zugenommen und die Verzollungslisten des Haupt-Steuer-Amts liefern den Beweis, daß in allen Handelszweigen ein reges Leben herrscht. Wir geben nachstehend eine Zusammenstellung der hier verzollten Waaren aus den Jahren 1865 und 1868. Baumwollene Waaren 1865: 942 Ctr., 1868: 1222 Ctr., Eisen- und Stahlwaaren 1865: 4043 Ct., 1868: 5507 Ctr., Glaswaaren 1865: 1827 Ctr., 1868: 2649 Ctr., Fertige Kleider 1865: 119 Ctr., 1868: 193 Ctr., Kupfer- und Messingwaaren 1865: 666 Ctr., 1868: 834 Ctr., feine kurze Waaren 1865: 412 Ctr., 1868: 525 Ctr., Lederwaaren 1865: 224 Ctr., 1868: 256 Ctr., leinene Waaren 1865: 891 Ctr., 1868: 895 Ctr., Branntwein aller Art 1865: 1023 Ctr., 1868: 1243 Ctr., Wein 1865: 9827 Ctr., 1868: 12,944 Ctr., roher Kaffee 1865: 83,613 Ctr., 1868: 93,811 Ctr., geschälter Reis 1865: 18,067 Ctr., 1868: 18,822 Ctr., Rohtabak 1865: 5337 Ctr., 1868: 7110 Ctr., Cigarren 1865: 438 Ctr., 1868: 550 Ctr., Thee 1865: 719 Ctr., 1868: 700 Ctr., seidene und halbseidene Waaren 1865: 844 Ctr., 1868: 1013 Ctr., wollene Waaren 1865: 2374 Ctr., 1868: 4073 Ctr.

Ein ähnliches Verhältniß zeigt sich beim Transithandel und nicht minder richtig ist die Thatsache, daß die Wagenparks der hiesigen Bahnhöfe immer unzulänglicher werden, daß an Niederlagsräumen empfindlicher Mangel ist, und daß die Arbeitskräfte der Bahnverwaltungen bei äußerster Anspannung derselben erheblich verstärkt werden mußten, ein unwidersprechliches Zeugniß, daß der Gesammthandel Frankfurts im lebhaftesten Aufschwunge begriffen ist.

Oldenburg. Unser Großherzog kehrt Mitte d. M. aus Italien zurück, um den König von Preußen empfangen zu können. Die Begegnung wird in Delmenhorst stattfinden. Wie es heißt, wird Graf Bismarck den König auf dieser Reise begleiten.

Stuttgart, 9. Mai. Das Leichenbegängniß des Bischofs Dr. Jos. v. Lipp, das vorgestern in Rottenburg stattfand, ging unter allgemeiner Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung, Katholiken wie Protestanten und zum Theil aus allen Gegenden des Landes vor sich, und es gab sich dabei die größte Anhänglichkeit der Katholiken sowie aufrichtige Verehrung Seitens Andersgläubiger kund. Auch in der Presse aller politischen Farben drückt sich nur eine Stimme aus, die der Verehrung für den edlen Todten und des Unmuths gegen die Denunzianten, die demselben seine letzten Tage verbitterten.

München, 11. Mai. Die Statuten der unter dem Namen „Königs Ludwig I. von Baiern Familienfideikommiß" errichteten Familienstiftung sind vom König genehmigt, der Stiftung ist die K. Bestätigung ertheilt und dem Stiftungsvermögen die juristische Persönlichkeit ertheilt worden.

Ausland.

Wien, 10. Mai. Ueber den unerfreulichen Stand der Kriegsflotte wird der „Triester Ztg." aus Pola geschrieben: Die Propeller-Fregatte „Schwarzenberg" zeigte bei einer gründlicheren Untersuchung derartige Schäden, daß die Herstellung dieses Schiffes zu Seekriegsdiensten absolut nicht mehr durchzuführen war. Durch die Verunglückung der „Radetzky", die See-Untüchtigkeit der „Schwarzenberg" und den verpfuschten Bau der „Helgoland", die im Interesse der österreichischen Kriegsmarine aus der Liste der see- und kriegstüchtigen Schiffe gestrichen und an den Meistbietenden veräußert werden sollte, ist die bei künftigen kriegerischen Operationen zu verwendende österreichische Schraubenflotte auf 3 schwache Fregatten, 2 Korvetten und 7 Kanonenboote reduzirt. An kampffähigen Panzerschiffen besitzt Oesterreich gegenwärtig 7 Fregatten und erst nach 2 Jahren wird sie durch den vollständigen Ausbau der beiden Kasemattschiffe „Lissa" und „Kaiser" auf die Zahl 9 gebracht werden. Die Summe der aktionsfähigen Schiffe beträgt somit 19 mit 237 Kanonen, worunter 84 der größeren, modernen und 153 der alten, gegenwärtig fast unschädlichen Artillerie angehören. Ein Vergleich der maritimen Streitkräfte Oesterreichs des Jahres 1866 mit jenen des Jahres 1869 weist eine bedeutende Verminderung nach.

— Der regierende Großherzog von Oldenburg ist mit Gemahlin und Gefolge gestern unter dem Namen eines Grafen von Oberstein hier angekommen und im Hotel „Zum goldenen Lamm" abgestiegen. Die großherzogliche Familie wurde im Hotel von der Exkönigin von Hannover und beiden Prinzessinnen erwartet.

Prag, 9. Mai. Ein für die hiesigen Verhältnisse äußerst wichtiges Gesetz hat die Kaiserliche Bestätigung erhalten, nämlich das Gesetz wegen Trennung des Polytechnikums in eine deutsche und eine czechische Anstalt. Es muß sich zeigen, ob sich ein ausschließlich czechisches Polytechnikum für lange halten kann.

Lemberg, 6. Mai. Das Projekt der Heimholung der Gebeine des Dichters Adam Mickiewicz aus Frankreich und der feierlichen Beisetzung derselben in der Krakauer Kathedrale findet in polnisch-nationalen Kreisen eifrige Unterstützung und die Ausführung desselben scheint nicht mehr zweifelhaft. Die sehr bedeutenden Kosten dieser nationalen Manifestation sollen theils aus Landesmitteln, theils durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Sammlung der letzteren hat bereits begonnen.

Paris, 11. Mai. Der Kriegsminister hat in der letzten Senatsdebatte über Algerien dieser Kolonie ein recht schlimmes Zeugniß gegeben: Die Verhältnisse müssen, seiner Ansicht nach, bleiben, wie sie sind, die Araber müssen von den arabischen Bureaus bevormundet und civilisirt werden. Marschall Niel fand an General Daumas einen eifrigen Beistand. Dieser gelehrte Offizier ist allerdings eine der ersten Autoritäten über Algerien, über das er eine Reihe berühmter Schriften (z. B. „Die Pferde der Sahara", „Sitten und Trachten der Araber") verfaßt hat; aber es scheint ihm zu gehen wie so vielen seiner Kollegen: seit er im Senate sitzt, scheint ihm von seinem Sessel aus alles, was zu seinen Füßen liegt, wo nicht vortrefflich, so doch unverbesserlich. Der „Moniteur de l'Armee" feiert heute diese Senatsdebatte und dieses Redners Weisheit, die darin besteht: Algerien, das durchs Schwert erobert wurde, kann nur unter dem Schwerte kolonisirt werden. Die arabischen Bureaus sind dieser Doktrin gemäß „nicht zu unterdrücken, sondern zu befestigen als die Augen, Ohren und Sprache der Regierung, und sie bereiten mühsam und ehrenwerth die Zukunft der Kolonisation vor: ense et aratro!" Wenn diejenigen, welche das Schwert mit der Beamtenschärpe vertauschen wollen, das Uebergewicht erhielten, so „könnte uns ein solcher Irrthum theuer zu stehen kommen". Wenn Daumas Recht hat, so konnte er den Franzosen kaum ein stärkeres Armuthszeugniß ausstellen. Immerhin aber sollten die französischen Philhellenen, welche den Türken so stark zu Leibe zu gehen pflegen, daß sie so langsame Fortschritte machen, auf Algerien hinsehen, vielleicht lernten sie dann milder urtheilen.

Paris, 11. Mai. In der Provinz treten die Präfekten größtentheils nicht mehr so kühn und verwegen auf wie früher. Dieselben scheinen eingesehen zu haben, daß eine drohende Sprache heute nichts mehr helfen würde, und viele beschränkten sich daher darauf, den Bevölkerungen begreiflich zu machen, daß die Departements, welche Oppositions-Kandidaten wählen, die Gunst der Regierung verlieren werden, und Mitleid dadurch zu erregen, daß sie ihnen vorstellen, daß antigouvernementale Abstimmungen ihre Absetzung zur Folge haben und sie genöthigt sein würden, das ihnen so theuer gewordene Departement zu verlassen. — Dem gestrigen (letzten) Montagsballe wohnte doch die Prinzessin von Wales an. Die Ehrenquadrille wurde von der Prinzessin, dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Murat und der Prinzessin Napoleon getanzt. Nach dem Kotillon (2 Uhr) zogen sich der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Gästen in ein besonderes Gemach zurück, wo ein intimes Souper stattfand. Zu demselben waren nur das diplomatische Korps und einige hochstehende Persönlichkeiten zugelassen worden. Heute

Abend um $7\frac{1}{2}$ Uhr reisen der Prinz und die Prinzessin von Wales nach London zurück.

London, 10. Mai. Der Schrecken der City hat sich gelegt, Geld ist flotter, die Course erholen sich, und da auch die Sonne seit früh Morgens freundlich durch das Regengewölk herniederscheint, ist die Stimmung im Allgemeinen eine sichtbar bessere, als sie während der letzten Tage der vorigen Woche gewesen. Auch das ist angenehm, daß O'Sullivan nicht in Youghal kandidirte, folglich nicht gewählt wurde. Auch ohne dieses wird er der Regierung genug zu schaffen geben, und schon ist die Rede davon, daß die zweite Lesung der gegen ihn eingebrachten Bill möglicher Weise bis nach Pfingsten verschoben werden wird. Damit würde die Regierung den einen Vorwurf wenigstens entkräften, daß sie allzu hastig gegen den Angeschuldigten vorgehen und ihm keine Zeit zu seiner Vertheidigung gönnen wolle. Bis dorthin entsagt er selber vielleicht freiwillig seiner Stelle (was er bisher amtlich noch nicht that), hat Cork sich vielleicht schon einen anderen Mayor gewählt und die Regierung ein anderes, einfacheres Mittel erdacht, ihn für alle Zeit los zu werden. Mit je geringerem Aufsehen dies geschehen könnte, desto besser wäre es. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden morgen hier erwartet. Am Freitag beabsichtigt die Königin, nach Balmoral abzureisen, und wünscht, daß während ihrer Abwesenheit einige Hoffeste stattfinden.

Spanien. Zahlreiche Einladungen zur Betheiligung an dem Anlehen von 35 Mill. Frcs., welches „Carlos VII., König von Spanien" aufzunehmen gedenkt, sind auch nach Madrid gelangt. Die Schuldscheine sind auf 2000, 1000 und 200 Frcs. ausgestellt, und zu dem allerdings bescheidenen Satze von 30 pCt. zu erwerben. Wer auf die Lockspeise anbeißt, wird genau diese 30 pCt. verlieren. Später, wenn Carlos den Thron seines Großonkels besteigen wird, sollen die übrigen 70 pCt. nachgezahlt werden; in diese Verlegenheit dürften die Gläubiger freilich nicht gerathen. Von carlistischer Seite behauptet man, die Anleihe sei schon untergebracht; dafür ist aber die Erklärung vorhanden, daß die Schuldscheine im Grunde nur eine verhüllte Sammlung unter den Anhängern des windigen Prätendenten vorstellen.

— Der Schmerz um das verlorene Gibraltar hat sich in der Kortessitzung vom 9. Mai wieder Luft gemacht in einer Rede Orense's, der von der Regierung Aufschlüsse über die Zukunft der Felsenstadt verlangte. Es antwortete ihm Lorenzana, der Minister des Auswärtigen, daß die Regierung von der Bedeutung der Frage völlig überzeugt sei; ehe man aber Unterhandlungen über die Rückgabe Gibraltar's anknüpfe, müsse Spanien fest und stark neugestaltet sein und seine Finanzen in Ordnung gebracht haben, auf daß es seinen Rang unter den europäischen Großmächten wieder einnehme.

— Ein merkwürdiges Telegramm gelangt aus Paris in die Madrider Blätter: „Wie versichert wird, hat Isabella von Bourbon eine Unterredung mit einem offiziösen Agenten des Grafen Bismarck gehabt, indem Preußen zu Gunsten des Prinzen von Austrien arbeiten soll. Isabella macht sich anheischig, in Spanien die Kultusfreiheit sicher zu stellen und ein Bündniß mit Preußen für alle Wechselfälle abzuschließen." Für deutsche Leser bedarf es keines Wortes, um die Albernheit dieser Depesche ans Licht zu stellen; leider aber ist die spanische Presse mit Nachrichten ähnlicher Art manchmal wie überschwemmt, in denen besonders „Mynheer Bismarck", wie der norddeutsche Bundeskanzler zur Abwechslung auch genannt wird, eine Rolle spielt. Die welfischen Quellen sind oft unschwer zu verfolgen; aber die meisten jener Tendenzlügen stammen aus dem berüchtigten „International", von dem sich die spanische Unwissenheit über den Löffel barbieren läßt.

New-York, 27. April. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Grant den General Daniel Sickles, welcher erst vor Kurzem aus der Armee austrat, für den spanischen Gesandtschaftsposten in Vorschlag zu bringen, nachdem der Senat der Ernennung Sandford's die Bestätigung verweigerte. — In neuester Zeit tauchen vielfach Gerüchte über bevorstehende Kabinetswechsel auf, welche indessen vorerst mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. So sollen der Staatssekretär Fish, der Marine-Minister Borie und der Staatsanwalt Hoare ihre Portefeuilles mit Nächstem in Grant's Hände zurückgeben. — Aus Mexiko wird gemeldet, daß das dortige Unterhaus eine Resolution angenommen hat, welche die Aufständischen auf Cuba als kriegführende Macht anerkennt.

Pommern.

Stettin, 13. Mai. Die Debatten in der letzten Stadtverordneten-Sitzung über den Antrag wegen Hergabe eines zinsfreien Darlehns zur baulichen Erweiterung des auf Neu-Torney unter Leitung der Damen v. Oertzen und v. Hünerbein bestehenden Rettungshauses für Mädchen, „Salem" genannt, veranlaßten uns, der Anstalt einen Besuch abzustatten, um uns von der inneren Einrichtung derselben u. s. w. etwas näher zu informiren. Aus diesem Besuche rekapituliren wir nun Folgendes: In der seit dem 1. v. J. bestehenden Anstalt befinden sich zur Zeit 18 Zöglinge in dem Alter von resp. $1\frac{1}{2}$ bis 14 Jahren; diejenigen, welche das schulpflichtige Alter erlangt haben, werden regelmäßig täglich an drei Morgenstunden in den Elementarwissenschaften und an zwei Nachmittagsstunden in weiblichen Handarbeiten unterrichtet. Besonders befähigte Kinder erhalten indessen auch eine weiter gehende Ausbildung. In den nicht dem Unterrichte gewidmeten Stunden wird den Kindern, welche das 7. Lebensjahr vollendet haben, unter entsprechender Berücksichtigung ihrer körperlichen Kräfte Anleitung gegeben, sich mit häuslichen Arbeiten vertraut zu machen, so daß jedes Mädchen, welches nach erfolgter Konfirmation die Anstalt verläßt, wohl befähigt ist, sich, wenn auch nur in „dienenden Verhältnissen", ein ordnungsmäßiges Fortkommen zu sichern. Den Zöglingen jedes Alters werden ausreichende Erholungsstunden gewährt, welche sie unter Aufsicht der Damen des Hauses verbringen, außerdem haben die erwachseneren Mädchen Gänge in die Stadt zur Ausrichtung von Aufträgen 2c. zu besorgen und nichts spricht für die in der Stadtverordneten-Versammlung ausgesprochene Befürchtung, daß die Kinder in der Anstalt „gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen und vollständig klösterlich" erzogen, dadurch aber für ihren künftigen Lebensberuf untauglich gemacht würden. Der Verkehr der Kinder mit ihren Angehörigen oder Verwandten ist allerdings auf Besuche der Letzteren bei den Ersteren, vorwiegend an Sonntagen, beschränkt, eine solche Beschränkung indessen durch die in Betracht kommenden Umstände geboten und schon deshalb nothwendig, um der Erziehung nachtheilige Einflüsse abzuwenden. Selbst in Fällen, wo derartige Einflüsse nicht zu befürchten, finden gegen die allgemeine Besuchsregel keine Ausnahmen statt, um selbst den Schein einer „Bevorzugung Einzelner" zu meiden. Die Equipirung der Kinder ist, wenn auch höchst einfach, so doch nicht allein reichlich (indem jedes Kind drei Anzüge und ausreichende Wäsche besitzt), sondern auch den strengsten Anforderungen der Reinlichkeit entsprechend. Ebenso zeugt das äußere Ansehen der Kinder von guter Gesundheit und kräftiger Ernährung derselben, wie denn auch ihr offenes, kindliches und zuthunliches Wesen dafür spricht, daß sie mit wirklicher Zuneigung an ihre Pflegerinnen hängen. — Nach dem Vorangeführten bekennen wir offen, daß wir mit voller Befriedigung von der Stätte geschieden ist, an welcher zwei liebenswürdige Damen mit Hintansetzung mancher eigenen Bequemlichkeit und unter nicht unbedeutenden Opfern, lediglich aus innerer Ueberzeugung und innerem Beruf, die schöne Pflicht der Sorge und Erziehung hülfsbedürftiger verlassener Kinder üben und können nur aufrichtig wünschen, daß nicht „unberechtigtes Vorurtheil" gegen das Wesen der Anstalt, zum Nachtheile unserer Stadt, die weitere Entwickelung derselben hemme.

— An dem gestrigen Festmahl im „Hotel de Prusse" zu Ehren des von hier scheidenden Hrn. Stadtbaurathes Hobrecht nahmen etwa 50 Personen, darunter die Vorsteher, sowie Mitglieder der städtischen Behörden, die Herren Geh. Rath Stein, Polizeipräsident v. Warnstedt 2c. Theil.

— Die heutige Gedächtnißfeier für den Musik-Direktor Dr. Löwe und den Professor Dr. Schmidt in der Aula des Gymnasii eröffnete mit dem von sämmtlichen Anwesenden gesungenen Choral: „O heil'ger Geist, kehr bei uns ein", welchem eine Mottete von Hauptmann mit dem Lutherschen Text: „Komm heil'ger Geist 2c." und der Chor aus Löwe's Festzeiten: „O du holder süßer Knabe", beides gesungen von den Schülern des Gymnasii, folgten. Hierauf hielt Herr Direktor Heydemann beiden dahin geschiedenen Lehrern der Anstalt eine gemeinsame Gedächtnißrede, in welcher er schilderte, wie beide so sehr verschiedenen Charaktere in ihrer Sphäre Großes gewirkt. Er hob besonders hervor, wie Löwe ein Künstler in der schönsten Bedeutung des Wortes gewesen, der durch die Reichhaltigkeit seiner Melodien sich ein bleibendes Denkmal gesetzt im Herzen des deutschen Volkes; Schmidt habe im Gegensatz zu Löwe, der stets in Tönen ausgedrückt, wozu ihm das Wort nicht ausreichend erschienen, seine Stärke im Streben und Forschen, das Wort zu erkennen, gezeigt, denn er pflegte zu sagen: „Wer das Wort hat, hat die Sache." Er habe bei seinen Schülern so Bedeutendes gewirkt und so viel Liebe sich erworben, weil er es verstanden, aus denselben herauszuarbeiten, was in ihnen war. Um die Schule habe sich bei ihm Alles gedreht, das beweise die Antwort, die er ihm (Redner), als er nach seiner letzten Krankheit zuerst wieder in der Schule erschienen, gegeben auf die Frage: „Wie geht's?" Sie lautete: „Gut! denn ich bin wieder unter meinen Schülern." So verschieden aber beide Dahingeschiedene auch gewesen, in einem Punkte habe doch große Aehnlichkeit unter ihnen geherrscht. Gemeinsam sei Beiden das Streben nach der Wahrheit, Beide seien kindliche, grade, ehrliche Naturen gewesen, deren Gedächtniß nicht schwinden werde aus den Herzen aller, die sie gekannt. — Die Feier schloß mit dem Vortrage des 90. und 51. Psalms nach Löwe'schen Kompositionen, gesungen von den Schülern, und einem Verse des oben erwähnten Chorals.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Bemühungen, einen Theil des Aktien-Kapitals der am hiesigen Platze zu gründenden Stettin-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in England und Amerika zu placiren, guten Erfolg gehabt, auch das Inland, namentlich Schlesien zeigt jetzt ein viel regeres Interesse für diese Angelegenheit als früher. — Die auf Sonnabend den 15. d. M. anberaumte General-Versammlung soll jedoch noch unterbleiben, dagegen werden die Vertrauensmänner im Stande sein, im Laufe der nächsten Woche über den Stand der Angelegenheit bestimmte Mittheilungen zu machen und den Tag festzusetzen, an welchem die neue Zeichnung stattfinden soll.

Pasewalk, 12. Mai. (Od.-Z.) Das gestrige Gewitter hat gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags in Kuhz bei Boitzenburg in einen Bauerhof eingeschlagen; derselbe ist vollständig niedergebrannt, das Vieh ist gerettet, das Mobiliar aber nur zum Theil. — Auf der Feldmark Harmstädt bei Boitzenburg lag der Hagel 3 bis 4 Zoll hoch und hat, da er mit dem Winde fiel, alle Saat vernichtet.

Vermischtes.

— Schamyl, dem der Czar erlaubt hat, die Pilgerfahrt nach Mekka zu machen, wird in Konstantinopel erwartet. Er wird nicht mehr nach Kiew, dem Orte seines Internats, zurückkehren, da ihm der Kaiser Alexander gestattet hat, in Mekka seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen, um dort sein Leben zu beschließen.

London. Die Stadt Alnwick in der Grafschaft Northumberland hat neulich einem Kaufmann das Freemansrecht von Alnwick verliehen. Dabei findet nach uraltem Gebrauche folgende Ceremonie statt. — Die Korporation der Bürgerschaft begiebt sich in alterthümlichem Kostüm an das Ufer eines Tümpels, der mit schmutzigem Wasser angefüllt ist. Der zum Bürger Aufzunehmende muß nun in das Wasser springen, eine Weile sich darin herumbewegen und sich möglichst stark besudeln, dann steigt er auf der entgegengesetzten Seite wieder hinaus, und ist durch diesen Akt Freeman oder Bürger von Alnwick geworden. — Diese seltsame Gewohnheit ist durch König Johann ohne Land bestimmt worden, welcher einst zu Pferde in die Nähe von Alnwick kam, sein Roß machte einen falschen Tritt und bei der damaligen schlechten Wegepolizei versank der König mit dem Thiere in einen Tümpel und wurde vom Kopf bis zu Füßen mit schmutzigem Sumpfwasser getauft. — Als man dem Könige zu Hülfe kam, fluchte er wie ein Besessener. Er sprach von nichts Geringerem als die Einwohner der Stadt alle über die Klinge springen zu lassen. — Indessen milderte sich sein Zorn, aber er wollte der Stadt es doch gedenken. Um den Einwohnern für alle Zeiten es ins Gedächtniß zu prägen, daß man die Wege in nicht so schlechtem Zustande lassen dürfe, befahl er, daß Jeder, der Bürger von Alnwick werden wolle, in einen schmutzigen Tümpel geworfen werden solle. — Diese Charte, welche 1212 gegeben wurde, ist niemals aufgehoben worden und wird noch heute pünktlichst befolgt.

Algier. Der Marschall Mac Mahon hat unter dem 29. April ein Dekret erlassen, nach welchem Arbeiter, ohne allen Unterschied der Nationalität, welche sich nach Algier begeben wollen, um dort an den Erntearbeiten Theil zu nehmen, welche durch die Monate Mai und Juni dauern, freie Ueberfahrt nach der Kolonie und dort guten Tagelohn bekommen sollen. Die Arbeiter müssen sich bei der Militär-Intendanz in Marseille melden und dort sich darüber ausweisen, daß sie Landarbeit verstehen.

Landwirthschaftliches.

Essen, im Mai. (Der Getreidelaufkäfer.) Interessante Wahrnehmungen der neuesten Zeit in Bezug auf den Getreidelaufkäfer sind: 1) Ein völlig zerstörtes Roggenfeld ist mit Hafer neu bestellt worden; der junge Hafer ist völlig unversehrt, obgleich das Feld noch von Larven wimmelt. 2) Tiefe, bis zu $2\frac{1}{2}$ Fuß senkrecht ausgestochene Gräben, bilden ein für die Larven schwer übersteigbares Hinderniß; große Mengen fallen hinein und vermögen nicht wieder herauszukommen; jedenfalls halten die Gräben das Fortschreiten der Larven sehr auf. Die Roggenpflanzen sind seit etwa vier Wochen sehr stark geworden und weitere Verwüstungen nicht mehr wahrnehmbar. Es scheint also möglich, die Larven auf einer befallenen Fläche durch Gräben so lange zurückzuhalten, bis die Pflanzen der benachbarten Flächen hinreichend stark und widerstandsfähig geworden sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums werden zur Blumen-Ausstellung in Petersburg abgesandt: der Präsident des Revisions-Kollegiums für Landeskultursachen, Geh. Ober-Regierungsrath Oppermann, der heute von hier dorthin abgehen wird; ferner der Professor Koch und Dr. Wittmack, Vorsteher des landwirthschaftlichen Museums, die gleichfalls heute von Breslau nach Petersburg abgehen. Von Seiten des Kultusministeriums wird der Inspektor des botanischen Gartens, Bouché nach Petersburg geschickt.

— Gestern starb hier der Professor A. F. Krech, Direktor des Friedrichs-Gymnasiums und der Friedrichs-Realschule, Vorsitzender des brandenburgischen Gustav-Adolpf-Vereins, an der Lungenentzündung. Er war ein Schwager des Staatsministers a. D. Grafen Schwerin-Putzar.

— Die Konferenzen des Ausschusses des deutschen Handelstags werden, statt am 24., erst am 31. d. M. ihren Anfang nehmen. Aus diesem Grunde wird auch die Delegirten-Konferenz der Seestädte später, als beabsichtigt war, zusammentreten.

— Zwischen sämmlichen Bundesregierungen ist, wie die „Wes.-Ztg." mittheilt, ein Einverständniß darüber erzielt, daß den außerhalb ihres Heimathsstaates stationirten Militärärzten der Bundesarmee, auch einjährig freiwilligen Aerzten die freie Ausübung der Praxis in soweit gestattet sein soll, als sie die Qualifikation und Berechtigung im Heimathsstaate besitzen.

München, 13. Mai. Die gestern stattgehabten Urwahlen sind, soweit das Resultat bis jetzt bekannt ist, in München, Augsburg, Würzburg, Nürnberg, Anspach, Passau und Kehlheim entschieden liberal ausgefallen.

Paris, 12. Mai. Heute Abend findet die von Emile Ollivier berufene Versammlung im Theater du Châtelet statt. Zahlreiche Menschenmassen haben sich draußen zusammengerottet, einige Personen haben die Gitter erklettert, es herrscht lebhafte Aufregung; vielfach hört man den Ruf: „Es lebe Bancel!"; die Marseillaise wird gesungen; zu Streitigkeiten ist es noch nicht gekommen. An allen übrigen Theilen der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

— Nach Eröffnung der Versammlung zerstreute die Polizei die Zusammenrottungen draußen. Die Verhandlung begann sehr spät und wurde sehr stürmisch. Ollivier's Rede wurde sehr häufig unterbrochen. Die Versammlung nahm dann ein plötzliches Ende dadurch, daß zwei der Anwesenden eine Prügelei anfingen. Beim Auseinandergehen erschollen die Rufe: „Es lebe Bancel!" „Es lebe Ollivier!"

Florenz, 12. Mai. Mehrere Zeitungen geben die nachstehende Ministerliste als die definitiv vereinbarte: Menabrea Präsident des Konseils und auswärtige Angelegenheiten, Ferraris Inneres, Cambray-Digny Finanzen, Filippi Justiz, Bertolé-Viale Krieg, Ribotty Marine, Minghetti Ackerbau, Mordini öffentliche Arbeiten, Bargoni Unterricht.

Madrid, 12. Mai. Die Kortes verwarfen in ihrer heutigen Sitzung ein gegen das Prinzip der erblichen Monarchie gerichtetes Amendement. — Der französische Botschafter Mercier de Lostende arbeitet, wie es heißt, dem Plane, eine Regentschaft zu errichten, entgegen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 13. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 60 Br. Roggen per Mai $47\frac{1}{2}$, per Mai-Juni $47\frac{1}{2}$, per Juli-August $46\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Mai $11\frac{1}{12}$ Br. per Mai-Juni $11\frac{1}{12}$ Br., per Herbst $11\frac{1}{4}$. Spiritus loco $16\frac{1}{12}$, per Mai-Juni $16\frac{1}{2}$ Br., per Herbst $16\frac{2}{3}$. Zink loco $6\frac{5}{12}$.

Köln, 13. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{12}$, per Mai 5. $18\frac{1}{2}$, per Juli 5. $23\frac{1}{2}$, per November 5. 28. Roggen loco $5\frac{1}{4}$, per Mai 4. 28, per Juli 4. 29, per Novbr. 4. $27\frac{1}{2}$. Rüböl loco $12\frac{1}{10}$, per Mai 12, per Oktbr. $12\frac{12}{20}$. Leinöl loco $11\frac{1}{4}$. Weizen und Roggen matter. Rüböl animirt.

Hamburg, 13. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco eher besser, auf Termine behauptet, per Mai 110 Br., 109 Gd., Mai-Juni 110 Br., 109 Gd., Juni-Juli 111 Br., $110\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $113\frac{1}{2}$ Br., 113 Gd., August-Septbr. $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd. Roggen loco fest, auf Termine matter, per Mai $91\frac{1}{2}$ Br., 91 Gd., Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., Juli-August 84 Br., 83 Gd., August-September 83 Br., 82 Gd. Rüböl loco 23, per Mai 23, per Oktober 24. Rüböl sehr fest. Spiritus still, per Mai-Juni 23, per Juli-August $23\frac{3}{4}$, per August-September $24\frac{1}{2}$.

Bremen, 13. Mai. Petroleum raffinirt standard white loco $6\frac{1}{6}$, per September $6\frac{7}{12}$ Br.

Liverpool, 13. Mai. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{5}{8}$, Orleans $11\frac{7}{8}$, Fair Egyptian $12\frac{3}{4}$, Dhollerah $9\frac{7}{8}$, Broach $9\frac{3}{4}$, Domra 10, Madras 9, Bengal $8\frac{1}{8}$, Smyrna $10\frac{3}{8}$, Pernam $11\frac{7}{8}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Mai. Weizen loco blieb ohne Geschäft, Termine niedriger. Gek. 5000 Ctr. Für Roggen-Termine bestand heute eine flaue Stimmung. Ungeachtet der festen auswärtigen Berichte zeigten sich durch das eingetretene Regenwetter viele Verkäufer, und da Käufer zurückhaltend waren, mußten sich erstere in niedrigere Gebote fügen. Der Rückgang beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. Schluß fester. Effektive Waare nur wenig umgesetzt. Gek. 16,000 Ctr. Hafer loco schwer verkäuflich, Termine matter. Gek. 4200 Ctr.

Rüböl verkehrte in fester Haltung, spätere Sichten wurden sogar vereinzelt besser bezahlt. Auch Spiritus erlitt eine Einbuße im Preise von ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr., da sich zu den gestern gehobenen Coursen viele Abgeber zeigten. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 58—68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Mai 62, $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 62 Rt. bez., Juli-August $62\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 52 Rt. per 2000 Pfd. bez., schwimmend polnischer 82—83pfd. $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 52, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $51\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 51, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $49\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. 49, $\frac{1}{4}$, $48\frac{7}{8}$, $49\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{3}{4}$, $3\frac{11}{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{3}$, $3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Mai u. Mai-Juni 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. $13\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u. Br., Sept.-Oktbr. 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco $28\frac{1}{2}$—$34\frac{1}{2}$ Rt. pr. 1200 Pfd., per Mai u. Mai-Juni $30\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $30\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez., Sept.-Okt. 28 bez.

Erbsen, Kochwaare 56—63 Rt., Futterwaare 49 bis 52 Rt.

Winterraps 83—87 Rt.

Winterrübsen 82—86 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Rt., pr. Mai u. Mai-Juni $11\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. $11\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $11\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{5}{8}$ Br., Mai $7\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Okt. $7\frac{2}{3}$ bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{2}{3}$ Rt. bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $17\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., August-Sept $17\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Notirungen der fremden Börsen lauteten fester, auch wollte man wissen, daß die Verhältnisse am Londoner Geldmarkte sich günstiger gestaltet haben.

Wetter vom 13. Mai 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	7,8°, NW
Brüssel	8,1°, NO	Königsberg	7,3°, NW
Trier	10,4°, NO	Memel	8,0°, SW
Köln	8,8°, W	Riga	14,0°, S
Münster	7,7°, NW	Petersburg	14,5°, SO
Berlin	10,3°, O	Moskau	14,3°, —
Stettin	8,4°, NO	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	5,8°, S
Breslau	9,9°, NO	Stockholm	10,6°, NW
Ratibor	9,0°, SO	Haparanda	2,3°, SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35 7/8	bz
Altona-Kiel	6	4	103	B
Bergisch-Märkische	8	4	129 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158	G
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	183	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	131 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/3	4	109 3/4	B
Brieg-Neisse	5 1/2	5	92	B
Cöln-Minden	—	4	117	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	68	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	142 3/4	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 1/2	bz
do. do. B.	—	4	85 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	90 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	173 3/4	bz
do. Lit. B.	15	3½	159 4/5	bz
Rheinische	—	4	112 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27 3/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93	G
Thüringer	—	4	137	B
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	101 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	99 3/4	bz
do. do.	7	5	101 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/8	G
Böhm. Westbahn	—	5	78 7/8	bz
Galiz. Ludwigsb.	—	5	90	bz
Löbau-Zittau	—	4	54 1/2	bz
Ludwigshafen-Berb.	11 1/5	4	163 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	133 3/8	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	72 3/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	156 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	87 1/4	bz
Südöster. Bahnen	—	5	128 1/4	bz
Warschau-Wien	—	5	63 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	82	G
do. II. Em.	4	80 1/2	bz
do. III. Em.	4½	87 1/2	G
Aachen-Mastricht	4½	76	G
do. II. Em.	5	82 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	91 1/2	G
do. III.	3½	77 1/2	G
do. Lit. B.	3½	77 1/8	G
do. IV.	4½	91 1/2	bz
do. V.	4½	87 3/4	bz
do. VI.	4½	86 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 1/2	bz
do. do. II.	4½	89 1/2	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/4	G
do. do. II.	4½	87 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	93 1/2	bz
do. Lit. B.	4½	90 3/4	G
Berlin-Hamb. I. Em	4	87	B
do. II. Em.	4	87	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	97	bz
do. C.	4	84 3/4	G
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	bz
do. II. Em	4	—	bz
do. III. Em.	4	80 5/8	bz
do. IV. Em.	4½	92 3/8	bz
Breslau-Freiburg	4½	88	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94 3/4	bz
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	82 1/8	bz
do. III. Em.	4	81	bz
do. do.	4½	90	G
do. IV. Em.	4	81 5/8	bz
do. V. Em.	4	81 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/2	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	85 1/4	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/4	G
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	93	B
do.	4½	89 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/4	B
do.	4½	90 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84 1/2	G
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	84 3/4	G
do. III.	4	80 1/2	B
do. IV.	4½	92 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 2/3	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75 1/2	bz
do. C.	4	82	bz
do. D.	4	82	bz
do. E.	3½	73 7/8	bz
do. F.	4½	89 3/4	bz
do. G.	4½	87 1/2	B
Oesterr.-Französisch	3	274 1/2	bz
neue	3	269 1/4	B
Rheinische	4	83	bz
do. v. St. gar.	3½	78 1/2	bz
do. III. Em. 58/60	4½	89 7/8	bz
do. 1862	4½	89 7/8	bz
do. v. St. gar.	4½	96 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90 3/4	G
do. II.	4½	90 3/4	G
Mosko-Rjäsan	5	87 7/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	87	G
Stargard-Posen	4	82 1/4	G
do. II.	4½	89 1/4	G
do. III.	4½	88 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	230 1/2	bz
Thüringer	4	85	G
do. III.	4	85	B
do. IV. Em.	4½	93	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 3/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 1/2	bz
do. do.	4	86	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122 3/4	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	93 1/4	bz
do.	3½	72 3/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	73 1/8	bz
do. neue	4	83	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73 1/2	bz
do.	4	81 1/2	bz
do.	4½	88 3/4	G
Pommersche Pfandbr.	3½	72 5/8	bz
do. neue	4	82 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	83 3/8	G
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	4	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71 1/8	bz
do.	4	80 7/8	B
do. neue	4½	88 1/2	bz
do. neueste	4½	88 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88 1/2	B
Pommersche	4	87 1/2	bz
Posensche	4	86	bz
Preußische	4	86 3/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	89	bz
Sächsische	4	89 1/2	bz
Schlesische	4	88 7/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 2/3 G	Goldkronen	9 10 G
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 13 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	468 G
Oest. Nt. öst. W.	82 7/8 bz	Louisd'or	112 1/4 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	79 bz	Sovereigns	6 25 1/2 bz	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/2	bz
Badische Präm.-Anl.	4	103 7/8	bz
- 35 fl.-Loose	—	32	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106 1/4	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/8	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	102	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	105 1/4	bz
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50 1/4	G
- National-Anl.	5	57	bz
- 1854er Loose	4	75 1/2	G
- Credit-Loose	—	92	bz
- 1860er Loose	5	82 1/2	bz
- 1864er Loose	—	69	bz
- 1864er Sb.-A.	5	62 1/2	G
Italienische Anleihe	5	56	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	139 1/2	bz
do. 1866	5	137 3/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67 1/4	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 1/2	G
Amerikaner	6	86 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 3/4	bz
do. 2 Mon.	2½	141 5/8	bz
Hamburg kurz	3	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	3	150 1/2	bz
London 3 Mon.	4	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/2	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 7/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	5	87 3/8	bz
do. 3 Mon.	5	86 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	79	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1868	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	163 1/2	B
- Handels-Ges.	10	4	125	B
- Immobil.-Ges.	—	4	—	
- Omnibus	5	5	67	G
Braunschweig	7	4	107	G
Bremen	5 3/4	4	113 1/4	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	84 1/4	G
Danzig	5 1/2	4	104 1/2	G
Darmstadt, Credit-	8	4	112 1/2	bz
- Zettel-	6	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	4 3/8	G
- Gas-	11 2/3	5	160	G
- Landes-	4	4	83 3/4	G
Disconto-Commund.	—	4	119 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	137	B
Genf, Credit-	0	4	22 5/8	bz
Gera	4 1/8	4	92 1/4	G
Gotha	5 5/6	4	92 1/2	B
Hannover	—	4	88 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/8	4	104 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	105 1/2	bz
Leipzig, Credit-	—	4	112 1/2	G
Luxemburg	10	4	112 1/4	bz
Magdeburg	4 2/3	4	86	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	106	bz
Minerva Bergw.-	—	5	42	bz
Moldau, Credit-	—	4	23	B
Norddeutsche	8 3/10	4	127 1/4	bz
Oesterreich, Credit-	13	5	123 1/4	bz
Phönix	—	5	179 1/2	B
Posen	6 1/10	4	101 1/2	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144	bz
Ritterschaftl. Priv.	—	4	86	G
Rostocker	—	4	113	B
Sächsische	7 5/6	4	116 3/4	G
Schlesischer Bankver.	8	4	118	G
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	112 1/4	G
Weimar	4 1/2	4	84	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Bétac (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Harder (Barkow). — Herrn Johann Osten (Stralsund).

Gestorben: Herr Claus Hauschildt (Stettin). — Frau Dorothea Ernst (Stettin). — Sohn Paul des Herrn Mücke (Stralsund).

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Gesellschafts-Vermögen der Posamentier- und Kurzwaarenhändler **Ephraim Naumann** und **Samuel Max Naumann**, in Firma **Gebr. Naumann** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Die Konkurse über das Privat-Vermögen der Gesellschafter sind eingestellt.

Stettin, den 22. April 1869.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für die Lieferung von:

4990 Kbkfß. kiefernem Rundholz,
8078 Kbkfß. kiefernem, vollkantig beschlagenem Holze,
430 Kbkfß. kiefernen 3zölligen Bohlen

ist auf

Montag, den 24. Mai, Morgens 9 Uhr,

ein Submissionstermin angesetzt, in welchem die schriftlich, versiegelt mit der nöthigen Aufschrift einzureichenden Offerten in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Swinemünde, den 10. Mai 1869.

Der Bau-Inspektor.
Alsen.

Der Handelsmann **Abraham Hille** ist am 18. Mai 1867 hierselbst als Wittwer kinderlos und ohne letztwillige Verfügung verstorben. Seine Erben sind nicht zu ermitteln gewesen, und werden daher alle Diejenigen, welche als Erben an den Nachlaß des **Hille** Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen ihren Ansprüchen spätestens in dem

am 17. September 1869, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor **Dobermann** an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiscus zur freien Disposition verabfolgt werden wird, und der nach erfolgter Praeclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden sein soll.

Bahn, den 15. November 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 14. Mai cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal, Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

um 11 Uhr: eine Messerreinigungs-Maschine für Destillateure,

Nachmittags um 4 Uhr auf dem Rathsholzhofe 2 große Essigfässer, 1 Arbeitskastenwagen, 1 Handschlitten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab

Wäsche wird billig u. schnell aufgez. kl. Oberstr. 12, daselbst werden auch Handschuhe gewaschen.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.

Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolp," Capt. Ziemke.

Abfahrt { von Stettin jeden Sonnabend Mittags.
von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.

Passagegeld: Kajüte 4 Rt. Deck 2 Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ich beabsichtige Familienverhältnisse wegen meine hiesige Stellung aufzugeben, die sich für einen jungen Arzt ganz vorzüglich eignet und kann derselbe mein schönes Grundstück unter sehr annehmbaren Bedingungen kaufen oder miethen.

Anklam.

Sanitätsrath **Marcus.**

Provisionsweise wünscht ein ansässiger und routinirter Kaufmann Greifswald, Stralsund, Wolgast und Anklam in der Waaren-Branche zu vertreten. Offerten **B. B. 10.** beförder die Annoncen-Expedition von **Hermann Ritterbusch,** Greifswald.

Besten

Hafer und Futter-Erbsen

billigst zu haben

Oberwyck 71 und
Lindenstraße 4, 1 Treppe.

Frischen Maitrank,

sowie grüne Pommeranzen, Apfelsinen, eingemachten Ananas, Ananas-Erdbeeren und Pfirsiche zu **Bowlen**

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals **J. F. Krösing.**

Das Bank-, Wechsel- und Inkasso-Geschäft

von

A. Molling in Hannover

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien 2c. sowie mit **allen Sorten Staats-Prämien-Loosen,** letztere auch gegen **monatliche Ratenzahlungen,** wie auch mit allen von **Frankfurt a. M.** und **Hamburg** ausgebotenen **Originalloosen** der neuesten **großen Geldverloosungen** unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung.

Amerikanischen

Pferdezahn-Mais,

rothe und gelbe Oberdorfer, wie lange rothe und gelbe

Futterrunkelrübe

offerirt in bester Qualität

Richard Grundmann.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb

in Oberschlesien.

Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf **Wohnungen,** sowie auf **Brunnen** frischer Füllung und auf **konzentrirte Soole** nimmt entgegen die **Bade-Inspektion.**

BADEN-BADEN.

Um das paradisisch gelegene **Baden-Baden** und seine unvergleichliche Umgegend bei einem kürzern oder längern Aufenthalte bestens geniessen zu können, verschaffe man sich den bei **F. M. Reichel** in **Baden-Baden** erschienenen

illustrirten Führer von Baden-Baden,

welcher in jeder Buchhandlung zu haben ist, und alles enthält was Baden-Baden und seine herrliche *Umgegend* Interessantes bietet. — 200 Vignetten, Karten und Pläne erheben das Ganze zu einem vollkommenen Ganzen. Preis bei elegantem Einbande 2 fl. 30 kr.

Bad Elster,

im Königlich Sächsischen Voigtlande,

an der voigtländisch-böhmischen Staatseisenbahn, Linie: Reichenbach—Eger.

Eröffnung der Saison: 15. Mai.
Schluß der Saison: 30. September.

Vier Alkalisch-salinische Stahlquellen, (im Civilpfunde: 3,9—4,7 Gran kohlensaures Natron, 7,3—24,3 Gran schwefelsaures Natron, 5,4—14,4 Gran Chlornatron 0,32—0,46 Gran kohlensaures Eisenoxydul 2c.)

Ein Glaubersalzsäuerling, (im Civilpfunde 4,9 Gran kohlensaures Natron, 48,9 Gran schwefelsaures Natron, 12,6 Gran Chlornatron 0,21 Gran kohlensaures Eisenoxydul 2c.)

Salinischer Eisenmoor,
Kuh- und Ziegenmolken von vorzüglicher Qualität.
Wasserbäder mit Dampfheizung.

Gesundeste Lage in romantischer Waldgegend. Telegraphenstation. Postamt.

Frequenz 1849: 326 Personen, 1868: 2780 Personen.

Der Königl. Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath **Dr. Flechsig,** und die Herren Badeärzte **Dr. Bachler, Dr. Cramer,** Assistenzarzt a. D., **Dr. Löbner, Dr. Lucke,** königl. Niederländischer Stabsarzt v. d. A., **Dr. Peter**, sind zu jeder, in das ärztliche Gebiet einschlagenden Auskunft bereit.

Bad Elster, im Monat April (Mai) 1869.

Der Königliche Badekommissar
Rittmeister a. D. **v. Heygendorff.**

Bad Landeck

in preußisch Schlesien (Grafschaft Glatz)

wird mit seinen, 1400 Fuß über dem Meere gelegenen, seit Jahrhunderten bewährten wirksamen Schwefelthermen von 23 Grad Réaumur, mit seinen **Bassin-, Wannen-** und den mittelst eines neuen vorzüglichen Eisenmoors präparirten **Moorbädern,** mit seinen **inneren** und **äußeren Douchen,** seiner **Inhalations-Halle,** seiner beiden **Trinkquellen** und seiner **Molken-Anstalt** für die bevorstehende Saison hierdurch empfohlen. Die hiesigen Thermen haben namentlich ihren Ruf gegründet durch ihre vorzügliche Wirksamkeit in den verschiedenen **Krankheiten des Nervensystems,** sowie **Neuralgien, Lähmungen,** der sogenannten **nervösen Schwäche, hysterischen Beschwerden, Hypochondrie, beginnenden psychischen Störungen** u. s. w.; bei **Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane (Frauenkrankheiten);** ferner bei **Rheumatismus, atonischer Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungsorgane,** bei **dergleichen Darmkatarrhen, chronischen Hautausschlägen** u. s. w. **Landeck,** überaus reich an **Naturschönheiten,** ist für jeden Kurgebrauch wohl eingerichtet und seines milden und gemäßigten Klimas wegen auch zum **klimatischen Kurorte** geeignet.

Die Eröffnung findet

den 1. Mai a. c.

statt. Der Besuch des verflossenen Jahres erreichte die Höhe von fast **5000** Personen.

Landeck, im März 1869.

Der Magistrat.
Birke.

J. G. Mann & Soehme, Halle a./S.

Spedition, Commission, Lagerung.

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau.) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 8 U. 16 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.